

Al-Ajurri

40
GRUNDLAGEN
— DES —
ISLAM



El Iman Edition

ISBN 978-1-915690-47-0

© 2025 Salah Moujahed

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgegeben von El Iman Edition

Basierend auf den Werken von Imam Abdullah Al-Ajurri

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Biographie von Imam Al-Ajurri | 7 |
| Vorwort | 12 |
| 1. Die Religion verstehen | 16 |
| 2. Das Streben nach Wissen | 20 |
| 3. Die Bedeutung der Absicht (Niyyah) | 24 |
| 4. Die 5 Säulen des Islam | 28 |
| 5. Das göttliche Schicksal (Qadr) | 32 |
| 6. Die Vorherbestimmung (Qadr) | 38 |
| 7. Glaube an das Schicksal und gute Taten | 42 |
| 8. Taqwa und Sunnah als Schutzschild | 46 |
| 9. Die Offenbarung des Qur'an | 50 |
| 10. Die Gefährten im Paradies | 55 |
| 11. Die Stellung der Gefährten | 58 |
| 12. Die drei Säulen des Glaubens | 61 |
| 13. Die Spaltung der Gemeinschaft | 65 |
| 14. Die verpflichtende Gebetswaschung | 68 |
| 15. Wudu' des Propheten ﷺ | 70 |
| 16. Ghusl des Propheten ﷺ | 73 |
| 17. Die fünf Schlüssel zum Paradies | 74 |
| 18. Das Gebet des Propheten ﷺ | 77 |

| | |
|---|-----|
| 19. Die korrekte Art zu beten | 79 |
| 20. Die Wichtigkeit des korrekten Gebets | 81 |
| 21. Die Vorzüge der Reinigung und des Wissens | 83 |
| 22. Die Bedeutung von ritueller Reinigung und Gebet | 86 |
| 23. Die Rechte Allahs am Vermögen | 88 |
| 24. Die Bedeutung von Zakat und Großzügigkeit | 90 |
| 25. Grenzen der Zakat-Pflicht | 92 |
| 26. Die Zakat-Regeln | 94 |
| 27. Vergebung im Monat Ramadan | 97 |
| 28. Offenbarung der Fastenregelungen | 98 |
| 29. Beginn des Ramadan und Absicht zum Fasten | 102 |
| 30. Erfüllung des Haddsch | 105 |
| 31. Vernachlässigung des Haddsch | 107 |
| 32. Die Pflicht des Haddsch | 110 |
| 33. Grenzschutz auf dem Weg Allahs | 112 |
| 34. Das Tor zum Paradies | 115 |
| 35. Die schweren Sünden | 117 |
| 36. Umgang mit Segnungen und Herausforderungen | 121 |
| 37. Religion ist der gute Rat | 125 |
| 38. Das Erlaubte und das Verbotene | 129 |
| 39. Schutz unter Allahs Schatten | 132 |
| 40. Wichtige Fragen an den Propheten ﷺ | 134 |
| Schlusswort | 141 |
| Anhang: Hinweise zu Du‘ā-Karten (Bonusmaterial) | 143 |
| Impressum | 144 |

Biographie von Imam Al-Ajurri

Der vollständige Name von Imam Al-Ajurri¹ lautet Abu Bakr Muhammad ibn al-Husayn al-Ajurri. Er war ein berühmter Muhaddith (Hadith-Gelehrter) und Faqih (islamischer Rechtsgelehrter) aus der 5. Generation nach der Hidschra.

Imam Al-Ajurri wurde im Jahr 264 n.H. (877 n. Chr.) oder 280 n.H. (893 n. Chr.) im westlichen Teil Bagdads geboren, in einem Gebiet namens Darb al-'Ajurr. Von diesem Ort leitet sich sein Beiname "al-Ajurri" ab.² Er wuchs in dieser Umgebung auf, die ihn in seiner religiösen Ausbildung prägte.

Bagdad war zu dieser Zeit ein Zentrum der islamischen Gelehrsamkeit, wurde jedoch auch von religiösen Neuerungen (Bid'ah), sowie abergläubischen Überzeugungen und moralischer Korruption beeinflusst, die von vielen Gelehrten als Abweichungen von der authentischen islamischen Lehre kritisiert wurden.

Trotz der schwierigen politischen und sozialen Umstände blieb Bagdad ein bedeutender Ort für religiöses Wissen, was Imam Al-Ajurri entscheidend beeinflusste.

¹ausgesprochen: „Al-Adschurri“

²Dies war zur damaligen Zeit eine übliche Praxis, um Gelehrte anhand ihres Herkunftsortes zu identifizieren.

Seine Persönlichkeit

Imam Al-Ajurri wurde von vielen Gelehrten seiner und späterer Zeit hoch geschätzt.

Ibn al-Athir beschrieb ihn als einen Hafiz¹, ebenso wie adh-Dhahabi,² der ihn mit den Worten lobte:

„Der Imam, der Muhaddith; der Imam der großen Moschee in Mekka (Imam al-Haram); ein Wahrhaftiger, gütiger und frommer Mann mit vorbildlichem Charakter.“

Al-Khatib al-Baghdadi sagte über ihn:

„Er war eine Person von Religion, vertrauenswürdig und präzise. Er verfasste [einige] Werke.“³

Ibn Khallikan schrieb:

„Er ist der Shafi'i-Rechtsgelehrte⁴, der Hadith-Gelehrte und Verfasser des berühmten Buches ‚al-Arba'in‘. Er war ein rechtschaffener Diener.“⁵

Seine Lehrer

Imam Al-Ajurri studierte bei zahlreichen herausragenden Gelehrten seiner Zeit. Zu seinen bekanntesten Lehrern gehören:

- Abu Muslim Ibrahim al-Basri al-Kajjii (gest. 292 n.H.)
- Abu al-,Abbas Ahmad Ibn Sahl al-Ashnani (gest. 307 n.H.)

¹ Hafiz: Ein Gelehrter, der entweder den gesamten Quran oder eine große Anzahl von Hadithen mit ihren Überlieferungsketten auswendig beherrscht.

² Ibn Athir, al-Kamil fi'l-Tarikh, Band 7, Seite 44; al-Dhahabi, Mukhtasar al-Uluw, Seite 246.

³ Ibn Kathir, al-Bidayah wa'l-Nihayah, Band 11, Seite 306; al-Dhahabi, Siyar A'lam al-Nubala', Band 16, Seiten 134–136.

⁴ Shāfi'i bezeichnet eine der vier sunnitischen Rechtsschulen, gegründet von Imam al-Shāfi'i. Sie basiert auf dem Qur'an, den Hadithen, dem Konsens der Gelehrten und dem Analogieschluss.

⁵ Ibn Khallikan, Wafayat al-A'yan, Band 4, Seite 292; andere, wie Ibn al-Jawzi, erwähnten ihn unter den Hanbaliten.

Vorwort

Alles Lob gebührt Allah, dem Schöpfer und Erhalter der Himmel und der Erde. Er ist derjenige, der Erfolg gewährt und der auf den rechten Weg leitet. Möge der Friede und Segen Allahs auf Seinem Gesandten Muhammad ﷺ, seiner Familie, seinen Gefährten und allen ruhen, die dem Weg der Rechtleitung folgen, bis zum Jüngsten Tag. Allah genügt als Beschützer, und Er ist der beste Garantiesteller.

Zweck dieses Werkes

Dieses Werk widmet sich der Bedeutung eines Hadith, der vom Gesandten Allahs ﷺ überliefert wurde – eines Hadith, der Muslime dazu ermutigt, Wissen über die Religion zu bewahren und weiterzugeben.

Der Hadith, der von Mu'adh ibn Jabal überliefert wurde, lautet:

„Wer für meine Gemeinschaft vierzig Hadithe in Bezug auf ihre Religion bewahrt, den wird Allah als Gelehrten und gebildeten Wissenden auferwecken.“¹

Eine ähnliche Version wird von Ibn 'Abbas berichtet, in welcher der Prophet ﷺ sagte:

¹ Dieser Hadith, überliefert von Gefährten wie Mu'adh ibn Jabal, Ibn 'Abbas und Abu Hurayrah, wird trotz seiner Einstufung als schwach (da'if) oft zitiert, etwa von Imam an-Nawawi in den Arba'in Nawawi, um die Bedeutung des Bewahrens und Weitergebens religiösen Wissens zu betonen.

„Wer in dieser Gemeinschaft vierzig Hadithe der Sunnah auswendig lernt, für den werde ich am Tag des Gerichts Fürsprache einlegen.“

Die Bedeutung von Wissen und Weitergabe

Al-Ajurri kommentiert diese Überlieferung und erklärt:

„Wisse, möge Allah uns beiden Barmherzigkeit erweisen, dass ich über das nachgedacht habe, was du gefragt hast. Ich kenne keine andere Bedeutung dieses Hadith außer einer einzigen – und Allah weiß es am besten.“

Al-Ajurri erläutert, dass es zu Lebzeiten des Propheten ﷺ üblich war, dass kleinere Gruppen von Menschen den Islam annahmen und die grundlegenden Vorschriften lernten. Sie gaben dieses Wissen an ihre Stämme und Gemeinschaften weiter, um den Glauben zu stärken und die Sunnah lebendig zu halten. Sie erklärten, was erlaubt (halal) und was verboten (haram) ist, und berichteten: *„Der Prophet ﷺ hat uns dies und jenes gesagt.“*¹

Darüber hinaus wird die Bedeutung der Weitergabe von Wissen durch eine Überlieferung hervorgehoben, die von at-Tirmidhi berichtet wurde. Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

„Möge Allah das Gesicht dessen erleuchten, der meine Worte hört, sie bewahrt, auswendig lernt und sie so weitergibt, wie er sie gehört hat. Es mag sein, dass derjenige, dem sie übermittelt werden, verstehender ist als derjenige, der sie gehört hat.“²

Diese Aussage unterstreicht die Wichtigkeit, das Wissen des Propheten ﷺ zu bewahren und es unverfälscht weiterzugeben, damit es in den Herzen und Handlungen anderer lebendig bleibt.

Belege aus dem Quran

Die Bedeutung des Strebens nach Wissen und ihrer Weitergabe wird auch durch mehrere Quranverse unterstrichen:

¹ Al-Ajurri, Kommentar in al-Arba'in, Kapitel über die Bewahrung von Wissen.

² Überliefert von at-Tirmidhi, Hadith Nr. 2656.

1. Die Religion verstehen

Wissen als Grundlage für die Anbetung

Abū Huraira (möge Allah mit ihm zufrieden sein) berichtete:

„Wem Allah Gutes will, dem schenkt Er Verständnis in der Religion.“¹

Dieser edle Hadith, überliefert bei al-Bukhārī und Muslim, ist von tiefer Bedeutung – kurz in den Worten, weitreichend in der Wirkung. Er offenbart ein zentrales Prinzip: Wahres Gutes im Leben eines Menschen beginnt mit dem Verständnis der Religion.

Imām al-Ājurri erläutert diesen Hadith mit bemerkenswerter Klarheit:

„Diese Aussage verdeutlicht, dass es für denjenigen, der seine Religion nicht versteht, kein wahres Gutes geben kann.“

Die Worte des Propheten ﷺ sind für al-Ājurri keine bloße Feststellung, sondern ein Prüfstein. Denn Gutes, das nicht im Lichte göttlicher Rechtleitung steht, mag weltlich glänzen – doch es bleibt innerlich leer. Nur derjenige, der seine Religion versteht, wurde wirklich mit *Khayr* – mit echtem, bleibendem Gut – beschenkt.

¹ Ibn Madscha, Hadith Nr. 220, und At-Tirmidhi, Hadith Nr. 2645. Al-Albani bewertete ihn als sahih (authentisch) in „Silsilah al-Ahadith as-Sahihah“, Hadith Nr. 1194.

Was bedeutet es, „Verständnis in der Religion“ zu besitzen?

Al-Ājurri formuliert eine richtungsweisende Antwort auf die Frage: Wie erkennt man jemanden, dem Allah Verständnis in der Religion gegeben hat – damit auch wir zu jenen gehören, denen Allah Gutes will?

„Es handelt sich um einen Muslim, der erkennt, dass Allah ihm als Diener bestimmte verpflichtende Handlungen der Anbetung auferlegt hat. Dieser Mensch betet Allah auf die Weise an, wie es ihm vorgeschrieben wurde, und nicht gemäß seinen eigenen Vorstellungen oder Wünschen.

Er verehrt Allah auf der Grundlage des Wissens, das ihm gegeben wurde. Deshalb strebt er danach, dieses Wissen zu erlangen, um Allah richtig anzubeten – indem er die Pflichten erfüllt und sich von Verboten fernhält.“

Diese Beschreibung zeigt: Wahres Verständnis ist nicht nur theoretisches Wissen, sondern gelebte Erkenntnis. Wer Allah kennt, bemüht sich, Ihm so zu dienen, wie Er es wünscht – nicht wie man es selbst für richtig hält.

Zentrale Bereiche des religiösen Wissens

Imām al-Ājurri nennt konkrete Bereiche, in denen Wissen unerlässlich ist – denn ohne Wissen kann weder Anbetung korrekt noch Lebensführung gefestigt sein:

- **Reinheit (Ṭahārah):** Die Unterscheidung zwischen dem, was die rituelle Reinheit aufrechterhält oder aufhebt, ist Grundlage jeder Anbetung.
- **Gebet (Ṣalāh):** Die Kenntnis über Pflichtgebete, Zeiten, Voraussetzungen und Riten ist der Schlüssel zu einem gültigen Gebet.
- **Pflichtabgabe (Zakāh):** Nur wer die Bedingungen kennt, kann diese finanzielle Säule aufrichtig erfüllen.
- **Fasten (Ṣaum):** Wissen über Gültigkeit, Absicht, Ausnahmen und Bruchgründe schützt das Fasten vor dem Verfall.

- **Pilgerfahrt (Ḥaddsch):** Diese einmalige Reise zu Allah erfordert tiefes Verständnis der Riten und ihrer Reihenfolge.
- **Kampf auf dem Weg Allahs (Dschihād):** Auch hier ist Wissen entscheidend – über seine Bedingungen, Formen und rechtmäßigen Umstände.
- **Erlaubtes und Verbotenes (Ḥalāl & Ḥarām):** Nur mit Wissen kann man unterscheiden, was im Alltag erlaubt, verpönt oder verboten ist.

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch statisch. Sie zeigt jedoch, wie umfassend der Bereich ist, den ein gläubiger Muslim kennen und anstreben sollte – mit dem Ziel, Allah wohlgefällig zu leben.

Der Alltag eines wissenden Muslims

Ein Muslim, dem Allah Verständnis geschenkt hat, lebt mit wacher Achtsamkeit. Al-Ājurri beschreibt diesen Menschen so:

„Er kennt die verpflichtenden und nicht verpflichtenden Handlungen, die seinen Alltag bestimmen.

Er zeigt Güte gegenüber seinen Eltern und weiß, dass Nachlässigkeit ihnen gegenüber verboten ist.

Er pflegt die Verwandtschaftsbande und ist sich bewusst, dass deren Bruch zu den schweren Sünden gehört.“

Dieser Mensch erkennt auch die Verantwortung, die mit dem Körper und den Sinnen einhergeht:

„Er erkennt die Bedeutung seiner Gliedmaßen – der Hände, Füße, Augen, Ohren und der Zunge.

Er versteht, dass sie ihm nur anvertraut wurden, und verwendet sie nicht für Sünde, sondern für das, was erlaubt und Allah wohlgefällig ist.“

Dies ist die Frucht des Verständnisses: ein achtsames, aufrichtiges Leben, durchdrungen von dem Wissen, dass jede Handlung zählt und jedes Glied Verantwortung trägt.

Der Wert des Wissens und das Streben danach

Al-Ājurri weist abschließend auf den bleibenden Wert dieses Wissens hin – es ist nicht nebensächlich, sondern zentral für den Weg zu Allah:

„Dieses Wissen ist umfassend, und eine detaillierte Beschreibung würde viel Zeit in Anspruch nehmen. Dennoch ist es unerlässlich, danach zu streben, dieses Wissen zu erlangen und entsprechend zu handeln.“

Und er fügt einen herzlichen Rat hinzu:

„Wisse – möge Allah dir Seine Barmherzigkeit schenken –, dass der Prophet ﷺ dir ans Herz gelegt hat, das Gute zu erlangen.“

Zusammenfassung

- Der Prophet ﷺ macht deutlich: Wahres Gutes beginnt mit religiösem Verständnis.
- Al-Ājurri erklärt, dass ein Leben ohne Wissen über die Religion kein wahres Gut darstellt – und gibt zugleich eine tiefgreifende Beschreibung eines wahrhaft wissenden Muslims.
- Wissen ist nicht nur theoretisch, sondern praktisch: Es bestimmt die Reinheit, das Gebet, die Pflichten gegenüber Mitmenschen und die bewusste Nutzung der Sinne.
- Wer nach Wissen strebt und auf dieser Grundlage lebt, gehört zu jenen, denen Allah Gutes will – denn er folgt dem Licht der Offenbarung mit Herz und Handlung.





5. Das göttliche Schicksal (Qadr)

Die Lehre Gabriels: Glaube, Islam und Schicksal

Von Yahyā ibn Ya‘mūr¹ wird berichtet, dass der erste Mann, der in Basra² begann, das göttliche Schicksal (Qadr) zu leugnen, ein gewisser Ma‘bad al-Dschuhani³ war.

Yahyā erzählt:

„Ḥumayd ibn ‘Abdu’r-Raḥmān al-Ḥimyārī und ich begaben uns auf die Reise zum Ḥaddsch oder zur ‘Umrah.

Wir sprachen miteinander: ‘Wenn wir einem der Gefährten des Gesandten Allahs ﷺ begegnen, wollen wir ihn über die Lehre zum göttlichen Schicksal befragen.’

Während dieser Reise trafen wir unerwartet auf ‘Abdullāh ibn ‘Umar ibn al-Khaṭṭāb, als er die Moschee betrat.

Wir schilderten ihm die Situation über Menschen, die das Qadr leugneten. Ich sagte:

¹ Yahya ibn Yamur war ein angesehener Gelehrter der Tabi‘un (der Generation nach den Gefährten des Propheten). Er war bekannt für seine Rechtschaffenheit und sein Wissen, insbesondere im Bereich des Hadith und der islamischen Theologie.

² Basra ist eine Stadt im heutigen Südirak, nahe dem Persischen Golf, und war ein bedeutendes Zentrum für Handel und islamische Gelehrsamkeit.

³ Ma‘bad al-Juhani war ein früher Verfechter der Qadariyya-Lehre in Basra, die das göttliche Schicksal (Qadr) leugnete. Seine Ansichten wurden von den Gefährten des Propheten und den Gelehrten abgelehnt.

‘O Abū ‘Abdu’r-Raḥmān, in unseren Gegenden sind Leute aufgetaucht. Sie rezitieren den Qur’ān, streben nach Wissen, doch sie behaupten, es gebe keinen göttlichen Erlass – als ob alles, was geschieht, ohne Vorherbestimmung sei; als ob auch für Allah etwas Neues geschehen könne.’”

Darauf antwortete ‘Abdullāh ibn ‘Umar:

„Wenn du solchen Menschen begegnest, dann sag ihnen, dass ich mich von ihnen lossage und nichts mit ihnen zu tun habe. Ebenso bin ich nicht verantwortlich für das, was sie glauben.“

Er fügte hinzu:

„Selbst wenn einer von ihnen so viel Gold besäße wie der Berg Uḥud und es auf dem Weg Allahs spenden würde, würde Allah es nicht von ihm annehmen, solange er nicht an die Vorherbestimmung glaubt.“

Anschließend erzählte Ibn ‘Umar uns eine Begebenheit, die sein Vater, ‘Umar ibn al-Khaṭṭāb, ihm überliefert hatte:

„Eines Tages saßen wir mit dem Gesandten Allahs ﷺ zusammen, als plötzlich ein Mann erschien. Seine Gewänder waren strahlend weiß, sein Haar tiefschwarz. Er zeigt keinerlei Anzeichen einer Reise, und keiner von uns kannte ihn.

Er setzte sich vor den Propheten ﷺ, brachte seine Knie an dessen Knie und legte seine Hände auf dessen Oberschenkel.

Dann fragte er: ‚O Muḥammad, informiere mich über den Islam.‘

Der Gesandte Allahs ﷺ antwortete:

‚Der Islam ist, dass du bezeugst, dass es keine Gottheit gibt, die würdig ist, angebetet zu werden, außer Allah, und dass Muḥammad der Gesandte Allahs ist;

dass du das Gebet verrichtest, die Zakāh entrichtest, im Monat Ramaḍān fastest und – wenn du dazu in der Lage bist – die Pilgerfahrt zum heiligen Haus unternimmst.‘

Der Mann sagte:

„Du hast die Wahrheit gesprochen.“ Wir waren erstaunt, dass er den Propheten ﷺ befragte und ihn dann bestätigte.

Dann fragte er:

„Informiere mich über den Glauben (Īmān).“

Der Gesandte Allahs ﷺ antwortete:

„Es ist, an Allah zu glauben, an Seine Engel, an Seine Bücher, an Seine Gesandten, an den Jüngsten Tag und an das Schicksal – sei es gut oder schlecht.“

„Du hast die Wahrheit gesprochen“, sagte der Mann erneut, und fragte weiter:

„Informiere mich über die Vollkommenheit (Iḥsān).“

Der Gesandte Allahs ﷺ antwortete:

„Es ist, Allah zu dienen, als ob du Ihn siehst. Auch wenn du Ihn nicht siehst – so sieht Er dich gewiss.“

Der Mann fragte weiter: „Informiere mich über die Stunde.“

Der Prophet ﷺ antwortete:

„Der Befragte weiß darüber nicht mehr als der Fragende.“

„Was sind ihre Anzeichen?“

Der Prophet ﷺ sagte:

„Die Sklavin wird ihre Herrin gebären, und du wirst sehen, wie mittellose, barfüßige Hirten miteinander wetteifern, hohe Gebäude zu errichten.“

Daraufhin entfernte sich der Mann. Ich blieb eine Weile sitzen.

Dann fragte mich der Prophet ﷺ:

„O ‘Umar, weißt du, wer der Fragende war?“

Ich antwortete: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“

Hat Ihnen diese Leseprobe gefallen?

Das vollständige Buch "40 Grundlagen des Islam" umfasst 145 Seiten mit allen 40 Hadithen, ausführlichen Erläuterungen und praktischen Anwendungen.

Verfügbar als Taschenbuch, Hardcover und eBook

→ <https://amzn.to/4mSzZRn>